

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1891**

17 (21.1.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-509818](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-509818)

Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Kontingentspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtkommission incl. Beleglohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von E. L. Wettdar & Söhne in Zeven.

Zeveländische Nachrichten.

№ 17.

Mittwoch den 21. Januar.

1891.

Politische Uebersicht. Deutschland.

Berlin, 19. Janr. Der erste Vizepräsident des Reichsanwesens, Hans v. Kochow-Plessow, ist gestorben. — Der Gouverneur von New-Jersey ist mit der übertragenen Untersuchung des Vorfalles auf dem amerikanischen Dampfer „Elbe“ in Hoboken rasch fertig geworden. Ueber die Angelegenheit wird der „Bos. Z.“ Newyork vom 16. Januar gemeldet: Die Untersuchung in Hoboken wurde gestern geschlossen. Der Gouverneur von New-Jersey sagt in seinem Bericht, er ist völlig überzeugt, daß die Polizei von der Bestimmung des Vertrages mit Deutschland, derzufolge der deutsche Schiffschul von der Verhaftung an Bord eines Schiffes unabhängig werden müsse, gar keine Kenntniß hatte, wird dem Staatssekretär Blaine einen Bericht über die Angelegenheit erstatten, worin er sagen wird, nach dem Ermessen wäre die Polizei gesetzlich und kraft Thatsachen berechtigt gewesen, die von ihr gemachte Verhaftung vorzunehmen, sie habe nur den Irrthum begangen, daß sie es unterlassen habe, den deutschen Schiffschul in Hoboken davon zu benachrichtigen.

— Ueber den Eindruck, welchen die viertägige Verhandlung des Deutschen Reichstags über die Getreidefrage, insbesondere die Erklärung des Reichskanzlers Caprivi in Italien gemacht hat, erhält die „Bos.“ folgende Meldung aus Rom: „Die meisten italienischen Blätter begrüßen die deutsche Zolldebatte als einwilliges Zeichen der veränderten Stellung der Regierung gegenüber den Klasseninteressen und dem wahren Wohl. Sie zweifeln an der Unerschütterlichkeit agrarischer Opposition, weil dieselbe zugleich gegen die Interessen der Krone und der Regierung, gegen das Uebereinkommen mit Oesterreich und die öffentliche Meinung verstoßen sei und Neuwahlen den Konservativen gefährlicher werden müßten.“

— Aus Kreisen, welche über Stimmung und Absichten der Regierung unterrichtet sind, verlautet nach der „B.“, daß innerhalb derselben weder über die Abträge auf Ermäßigung der Getreidezölle usw. Ver-

stimmung, noch über den Sieg der Agrarier Freude herrsche; der Erfolg der Verhandlung war voranzusehen. Es wird versichert, daß die Haltung der Regierung bei den Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag von dem Reichstagsabschluß durchaus unberührt bleiben wird, daher erscheint auch die Befürchtung Einzelner, daß die Verhandlungen der letzten Tage einen schädlichen Einfluß auf die Verhandlungen mit Oesterreich üben könnten, völlig grundlos.

— Ueber Aeußerungen des Kaisers bei dem vom Finanzminister Miquel veranstalteten parlamentarischen Essen dringt diesmal merkwürdig wenig in die Oeffentlichkeit. Die Magdeb. Ztg. schildert den Vorkfall betreffs der Doppelwährung in folgender Weise: In dem Nachmittagsgespräch, das sich vorgestern in Gegenwart des Kaisers entspann, ergriff, wie uns mitgetheilt wird, u. a. auch der Abg. v. Kardorff das Wort und entwickelte in der ihm bekannten Weise, und zwar zum Stutzen aller Gäste, in einem ziemlich langen Vortrage die Vortheile der Doppelwährung vor dem kaiserlichen Herrn. Der letztere hörte geduldig zu und erwiderte dann: „Nein, lieber Kardorff, auf den Schwindel falle ich nicht herein.“

— Die Petition der 234 Zeitungen auf Herabsetzung der Gebühren für die Preßdepeschen findet auf Seiten der Regierung kein Entgegenkommen. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission erklärte Staatssekretär von Stephan Namens der verbandelten Regierungen, daß kein Anlaß vorliege, dem geäußerten Verlangen nachzugeben. Die Zeitungen seien bereits durch die geringe (1) Provision für die Postbeförderung, durch die billige Drahtpacht in der Nacht derart begünstigt, daß man ihnen weitere Vortheile nicht einzuräumen brauche. Auf die Seite des Herrn v. Stephan stellte sich der Konservative Herr v. Nassow und der Sozialdemokrat Singer. Die Zeitungen, so meinten diese Herren, brauchten nicht besser gestellt zu werden als alle anderen Geschäftsunternehmungen. Der erstere erklärte sogar, es käme gar nicht darauf an, ob wir eine Zeitungsnaht einen Tag früher oder später erhalten. Ihm war auch ein höheres Porto für alle Druckmaschinen

genehm. Für die Petition sprachen die freisinnigen Abgeordneten Willich und Dr. Pachnicke. Eine Abstimmung konnte über die Petition nicht herbeigeführt werden, weil letztere nicht ausdrücklich auf die Tagesordnung gesetzt war.

Kiel, 19. Jan. Torpedodirektor Korvettenkapitän Kirchhoff in Wilhelmshaven ist zum Kommandanten der „Sophtie“ ernannt. An Kirchhoff's Stelle tritt Korvettenkapitän Credner.

Dresden, 18. Jan. Anlässlich des zwanzigjährigen Gedentages der Errichtung des Deutschen Reiches veranstaltete der „Deutsche Reichsverein“ im Gewerbehaus eine Festfeier, welche äußerst zahlreich besucht war.

Detmold, 18. Januar. Zur Feier des zwanzigjährigen Jahrestages der Wiedererrichtung des deutschen Reiches fand gestern ein großer Kommerz statt. An den Kaiser wurde folgendes Telegramm abgegangen: „500 deutsche Männer am Fuße des Hermannsdenkmals feiern heute den Tag der glorreichen Errichtung des Reiches und bringen dem Gekel des ersten deutschen Kaisers ihre ehrerbietige Huldbigung dar.“

Großbritannien.

London, 15. Janr. Der gestern Morgen im 71. Lebensjahre verstorbene Herzog von Bedford gehörte zu jenen glücklichen oder unglücklichen Sterblichen, denen keine Frage so peinlich sein konnte, wie die nach ihrem Vermögensbetrage. Letzterer ist nämlich bei den Herzögen von Bedford so ungeheuer groß, daß es sich nicht ohne ein gewisses Schamgefühl sagen läßt. Die verstorbene Königin von Holland gestattete sich einst diese unbedacht-same Frage, als sie während eines Besuchs in der dem Herzoge gehörigen Woburn-Abtei neben ihm bei Tische saß. Königliche Fragen gestatten keine Ausflüchte und so gestand er denn, wie der Dechant Stanley berichtet, ein: „Ew. Majestät, ich bekenne mich für mehr als 300 000 £. (gleich 6 Millionen Mark) jährlich schuldig.“ Dem verstorbenen Herzog läßt sich hauptsächlich das eine nachsagen, daß er eifrigst bestrebt war, den Werth des Erworbenen zu erhöhen, und das geschah durch Sparsamkeit und — Abwarten. Der Herzog ist nämlich einer der größten Grundbesitzer Londons; vo-

Unser gnäd'ger Herr!

Roman von A. von Gersdorff.

(Fortsetzung.)

Barbara wußte freilich nicht, daß er einem der besten, die beide aus einfacher Familie waren, zu jeder einen Wagen zur Verfügung gestellt hatte, um die kranke Mutter, deren einziger Sohn er war, abzuholen zu aufzusuchen, und daß der zweite einen Bruder in der Buchhandlung hatte, und Adam ihn trotzdem nach den ersten Erkundigungen aufgenommen hatte, als ihm mitgetheilt wurde mit dem Rath, den Menschen zu lassen, die Familienverhältnisse wären anging. „So meinen Sie, daß er überhaupt keine Stelle bekommen wird?“ hatte Adam den Nachbar, der das sagte, gefragt. „Schwerlich!“ war die Antwort gewesen.

„Nun, dann will ich's mit ihm versuchen, damit er etwa auch vor die Hunde geht.“ Und der junge Mensch hatte die Hand, die ihm reich einen Vorschub für notwendige Kleingeldstücke reichte, mit einer Thräne des Dankes geküßt. „Sie den an meinem Tische essen, und ich werde Ihnen danken wie den anderen, bis ich Beweise der Unanständigkeit bekomme. Ich fasse meine Leute an Ehrlichkeit, merken Sie sich das; es soll nicht verkehrt werden, verlegen Sie es nicht selbst und thun Sie Ihre Pflicht.“

Und darum wollte er nicht, daß Barbara die Herren nach ihren Familienverhältnissen fragte, um den Namen Kerkel, der doch nichts für seinen Bruder konnte, nicht in Verlegenheit zu bringen.

Er verweigert ihr das alles nicht mit Absicht, er zählte ihr überhaupt wenig von seiner Arbeit, es war ihm nicht Bedürfnis, Verantwortung, Pflichten und

Schaffen lag so hergehört vor ihm, daß er eigentlich mit fest geschlossenen Zähnen hinausklohm. Einmal oben auf einer gewissen Höhe, wollte er aufstehen, weiter sein, das Leben genießen und sprechen von dem, was er gethan.

Ziel dies erste Jahr die Ernte so gut aus, wie die Konjunkturen dafür standen, dann konnte er schon freier um sich sehen, konnte mit der Schuldenabzahlung beginnen und die Verwandten auszahlen, was er innig wünschte; denn schon mehr als eine Selbstforderung war ihm in der kurzen Zeit ins Haus geflogen, die er nur theilweise befriedigen konnte.

Aber gottlob, der Stand der Saaten war ein herzerfreuender Anblick. So oft er den Blick darüber hinschweifen ließ, schwellte sich sein Herz in Freude und Hoffnung. Der alte Subditeil sagte, so habe das Korn und der Raps seit zehn Jahren nicht gestanden, das mache auch nur das Auge des Herrn, das jetzt darüber sei.

Nun, das war es freilich. Von vier Uhr des Morgens bis in die sinkende Nacht war er draußen, und abends besorgte er dann noch selbst die wichtigsten Schreibereien.

Er war überall und nirgends; wo man ihn am wenigsten erwartete, sich am gemüthlichsten einer gewissen Gelassenheit in der Arbeit befeiligte, tauchte er plötzlich auf, zu Fuß oder zu Pferde, aus irgend einem Graben, hinter irgend einem Gebüsch erscheinend, in zweckmäßiger und einfacher Toilette, einen Stock in der Hand, einen kleinen, blauen Filzhut auf dem glänzenden Haar, blendende Wäsche aus dem halbgeschlossenen dunkelblauen Jacket hervorleuchtend, „sein und patent“, wie er einst bei Sonnenaufgang im größtmöglichen Dienst erschienen, so auch hier zu jeder Stunde, bei Morgen- und Abenddämmerung derselbe, mit leuchtendem Blick und heller Stimme lobend und tadelnd, auch selbst mit

angreifend. Hatte ihn doch der alte Dammbusch einst selbst hinter einem neuen Pfluge hergehen sehen, den er mit fester Hand Probe führte, und den Landrath des Kreises hatte er einmal von einer neu gekauften landwirtschaftlichen Maschine aus mit strahlendem Lächeln gegrüßt, während er den Dienst des sich ungeschickt anstellenden Knechtes selbst versah. Der bekannte kleine Filz saß ihm im Nacken, das blaue Röckchen war abgeworfen, der Wind blies das schneehelle Hemd auf der Brust weit auseinander, und die Morgensonne lagte in das schöne Gesicht, von dem glänzende Schweißperlen niederrannen, während er mit regelrechtem, mächtigem Griff an den Schrauben und Kurbeln drehte.

Ja, er war thätig, sehr thätig; er war immer voran, froh und hoffnungsvoll selber das Beispiel gebend: So bin ich, so sollt Ihr sein! Er gab seinen ganzen Menschen an die Arbeit hin, wie er einst an Barbara schrieb, und der volle Kranz wickte ihm wohl werden.

Adam saß auf seinem Sopha in seinem Zimmer, wo er freilich nur Oberflächlich es erlebte und auch für niemand von seinen Leuten zu sprechen war; dazu diente ihm wie zu wichtigen Schreibereien ein kleines Gemach im andern Flügel des Hauses, das einst das Toilettenzimmer seines Großvaters Adam Thaddäus Kirchmeister gewesen war.

Er hatte ein Buch in der Hand und las seiner Frau vor, es war ein geschichtlicher Roman, und sie saß ihm gegenüber, ganz glücklich, ihn bei sich zu haben, seine liebe Stimme zu hören, sich gemeinsam mit ihm für den Gang der Erzählung zu interessieren, und da er nichts halb that, so interessirte er sich auch mit ganzer Seele für das, was er las.

(Fortsetzung folgt.)

hundert Jahren hieß es, daß ein Fünftel der damaligen Stadt auf seinem Boden aufgebaut war. Sein Besitz deckt die drei Kirchspiel St. Pancras, Bloomsbury und Covent Garden mit 3000 Häusern und Geschäftslokale, überdies ist die Schöpfung für die großen Londoner Grundbesitzer so reich eingerichtet, daß die auf ihrem Boden von ihren Zinspächtern errichteten Gebäulichkeiten nach Ablauf gewisser Perioden an sie mitsamt dem Grund und Boden anfallen; mittlerweile ist beider Werth gestiegen und der Herzog verpachtet sie wieder zu höheren Zinssätzen. Außer dem Londoner Besitz — es gehört dazu das Coventgarden Theater und der gleichnamige Markt — hat er noch in acht Grafschaften verstreut liegende Güter, im ganzen 87 000 Acker, die ungefähr 143 000 £. eintragen. Edmund Burke nennt deshalb den Herzog von Bedford den „Biathan“, „aller Kreaturen der Krone“, letzteres, weil er der Ansicht ist, daß der erste Carl of Bedford sich unter Heinrich VIII. und Eduard VI. an den Kirchengütern bereichert. — Die sterblichen Ueberreste des verstorbenen Herzogs wurden in dessen Privat-Crematorium, welches er sich in Woking hatte erbauen lassen, verbrannt. Sein Erbe ist sein ältester Sohn, der Marquis of Tavistock. Durch den Tod des Herzogs wird ein Hofenbandorden frei.

London, 19. Jan. In seiner Ansprache in Tralee erklärte Barnell, es sei in der letzten Zusammenkunft mit O'Brien zu einem Einvernehmen gekommen. Er wisse nicht, ob die gegenseitigen Deputirten eine Entscheidung getroffen, es wäre aber ihr Fehler, wenn die Lösung der Frage nicht beendet werde.

Frankreich.
Paris, 18. Januar. General Gallifet forderte General Beauffremont zum Zweikampf, weil Letzterer behauptete, Gallifet, welcher sich am Tage von Sedan den Generalsitteln beilegte, wäre niemals vom Kaiser Napoleon zum General ernannt worden.

Amerika.
Washington, 17. Janr. Der Geschichtsschreiber George Bancroft ist gestorben. Mit Bancroft ist ein tüchtiger Diplomat und wohl der größte aller amerikanischen Geschichtsschreiber dahingegangen. Der Verstorbene hat ein sehr hohes Alter erreicht. Sein Hauptwert ist die zehnbändige Geschichte der Verein. Staaten, und aus seiner staatsmännischen Laufbahn ist besonders seine Thätigkeit als Gesandter in Berlin in den Jahren 1867—74 bemerkenswerth. Bekannt ist seine Freundschaft mit dem Fürsten Bismarck, von welcher der Briefwechsel zwischen beiden Staatsmännern zeugt.

Afrika.
Zanzibar, 19. Januar. Da in den Gebieten der nach dem Kilimandscharo führenden Karawanenstrassen Unruhen unter den Eingeborenen ausgebrochen sind, ist Major v. Wiskmann am 15. d. M. mit 10 Offizieren und 500 Mann in der Richtung nach dem Kilimandscharo aufgebrochen. (B. L.)

* Deutsche landwirthschaftliche Ausstellung in Bremen 1891.

Angesichts der Bremer Ausstellung erscheint es angezeigt, die Viehzüchter des Feberlandes auf die Bedeutung des im hiesigen Bezirk bestehenden Herdbuchs aufmerksam zu machen.

Man hat sich im ganzen deutschen Reich und über die Grenzen desselben hinaus von Jahr zu Jahr mehr von dem segensreichen Wirken solcher Herdbücher überzeugt. Das Herdbuch des Feberlandes erfreut sich seit längeren Jahren des allgemeinen Ansehens, wie dies bei vielen Ausstellungen zur Genüge zu constatiren war.

Auf der für den nächsten Sommer in Aussicht stehenden Bremer Schau ist den Oldenb. Viehzüchtern einmal wieder Gelegenheit geboten, ihr Können und Wollen zu zeigen, ihre Kräfte zu messen mit denen der benachbarten Vänder. Dort sollen auch die Oldenburger Herdbücher ihr altes Ansehen aufrecht erhalten und möglichst noch verstärken.

Dazu ist aber nötig, daß seitens der Herren Interessenten in möglichst umfangreicher Weise für die Förderung des Herdbuchs eingetreten wird. Vor allen Dingen ist erforderlich, daß in den betreffenden Bezirken alle geeigneten Thiere in das Herdbuch eingetragen werden und zwar möglichst lange vor der Bremer Ausstellung. Der Vorstand des Feberländer Herdbuchs ist gern bereit, die Aufnahme der Thiere durch Ansetzung passender gelegener Termine zu erleichtern.

Möchten recht zahlreiche Thiere in diesen Terminen vorgeführt werden, damit unsere Herdbücher in der ihrer würdigen Weise in Bremen vertreten sein können.

* **Oldenburg, 19. Jan.** Gelegentlich des Ordensfestes am 17. Januar wurden nach der „D. Z.“ folgende Auszeichnungen verliehen:

Ritterkreuz I. Klasse: Staatsrath Römer, Geh. Schulrath Ramsauer. — **Ritterkreuz II. Klasse:** Oberbürgermeister Dr. Roggemann, Oberlandesgerichtsrath Vothe, Amtshauptmann v. Buschmann in Barel; — **Ehrenkreuz I. Klasse:** Obersteuereintreiber Meins in Bönigen, Landwirthschaftslehrer Thyen in Barel, Schloßverwalter Corßen in Cutin; —

Ehrenkreuz II. Klasse: Ministerial-Bevisor Haar hiel, Hauptlehrer Nabe in Osterburg, Hauptlehrer Hesse in Hude, Hauptlehrer Fortmann in Cloppenburg, Gerichtsschreiber Kühle hiel, Registrator Westing hiel, berittener Grenzaufseher Krumland in Mogen, Grenzaufseher Nippen in Brate, Grenzaufseher Bischof in Brate, Grenzaufseher Burmeister in Brate; — **Ehrenkreuz III. Klasse:** Gerichtsbote Lehne in Cutin, Gemeindebediener Pizner in Cutin, Briefträger Schmidt in Feber, Holzwärter Krumland in Vittel.

Correspondenzen.

□ **Feber, 20. Jan.** In der Suppenanstalt wurden am Sonntag 284, am Montag 320 Portionen ausgegeben. In dieser Zahl befinden sich ca. 30 Schüler und Schülerinnen der Stadt-Schulen, welche wegen zu großer Entfernung mittags nicht nach Hause gehen können. Wer sieht, mit welchem Appetit und gutem Humor diese jugendlichen Kostgänger ihr Mittagsmahl im Speisesaale verzehren, muß unwillkürlich zu dem Schlusse gelangen, daß der von einigen Feinschmeckern vor Eröffnung der Anstalt vorausgesetzte Beigeschmack kein unangenehmer sein kann. Gleiches wird auch von anderen Konsumenten behauptet. — Es sind in letzter Zeit täglich 10—20 Portionen mehr gegen Marken gefordert und verabreicht worden, als von den Herren Anwesenheiten angemeldet waren. Es muß demnach in irgend einer Weise Mißbrauch mit den Marken getrieben werden, was im Interesse der Sache zu bedauern ist und eine verschärfte Kontrolle herausfordert.

* **Feber.** Im **Sophienstift** sind im Jahre 1890 357 Kranke und zwar 209 männl. Geschlechts und 148 weibl. Geschlechts mit im ganzen 18580 Verpflegungstagen behandelt worden. Von den Kranken sind 52 verstorben und zwar 32 männl. und 20 weibl. Geschlechts.

— Gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr entstand Feuer in der von Schneidemeyer Follers und Zigarrenmacher Hadmann benutzten, Müller Erben gehörenden Haufe mit zwei Unterwohnungen an der Siebenteufelstraße. Der Brand ist auf bis jetzt nicht ermittelte Weise auf dem Boden angefangen und wurde durch das kräftige Eingreifen der Feuerwehr auf seinen Fortschritt beschränkt. Die auf dem Boden vorhandenen gemauerten Gegenstände sind größtentheils verbrannt, das Dach ist theilweise vom Feuer zerstört worden, die Wohnungen wurden durch Wasser z. beschädigt. Die Bewohner mußten das Haus räumen.

— Am 16. d. M. ist das Gesetz betr. Ueberrahme der Beiträge zur Beamtentwitwenkasse auf die Staats- und andere Kassen veröffentlicht. Die Pflichtigen erhalten nun einen großen Theil der im Monat Dezember vorigen Jahres gezahlten Beiträge zurück. Fortan muß bis zum 15. Juni und 15. Dezember von der Direktion der Wittwenkasse ein Verzeichniß der verstorbenen Interessenten bei der vorgelegten Behörde eingereicht werden. Die Zurückzahlung der zu viel verausgabten Beiträge erfolgt bei derjenigen Zahlstelle, bei der die Beiträge vom Gehalt z. gefürzt wurden.

* **Oldenburg, 18. Januar.** Zweck Besorgung eines regelmäßigen Mittagstisches in der hiesigen Volksschule für unermittelte Kinder sind bis jetzt an freiwilligen Gaben 759 Mk. zusammengebracht, auch in den benachbarten Ortschaften wird jetzt gesammelt, um die Noth der Armen zu lindern. — Eine kleinere Gesellschaft hiesiger Bürger veranstaltete heute in Lichtmann's Hotel aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der Kaiserproklamation eine Festlichkeit, welche unter Neben und Toasen auf Kaiser, Reich und Großherzog einen prächtigen Verlauf nahm. — Die Sterblichkeit war im Monat Dezember v. J. im Bezirk der Stadt- und Landgemeinde Oldenburg eine recht große. Die Zahl der Todesfälle beträgt 70, während die der Geburten pro Dezember sich nur auf 69 stellt. — Fast eine Todesfahrt machte am Freitag Abend eine Gesellschaft Damen und Herren aus hiesiger Stadt. Dieselben beabsichtigten einen in dem benachbarten Orte Ofen stattfindenden Ball mitzufeiern und wollten die 5 Kilometer lange Strecke per Schlitten zurücklegen. Kurz vor dem Ziele schante das vor den Schlitten gespannte Pferd und jagte in rasender Geschwindigkeit davon. Hierbei stürzte der Schlitten um und wurde total zertrümmert, wobei zwei Herren und eine Dame mit solcher Wucht gegen die am Wege stehenden Bäume geschleudert wurden, daß sie gefährliche Verletzungen erlitten und bewußtlos in eine nahe gelegene Haufe geschickt wurden. Die anderen Insassen kamen, abgesehen von kleinen Quetschungen, mit dem Schrecken davon. — Wegen des heftigen Frostes hat das hiesige Militärkommando einige größere Ställe und Schuppen gemiethet, in welchen die vor einigen Tagen eingezogenen 900 Reservemannschaften eingeküert werden. (Br. M.)

— Die Aufforstung der großen oldenburgischen Haideflächen, zu deren Beadern die Regierung des Landes einen Dampfpflug zum Verleihen an Gemeinden und Private eigens hat herrichten lassen, nimmt guten Fortgang. Bis jetzt sind etwa 3000 Hektare bepflanzt. Die Regierung allein hat über 34 Millionen Bäume pflanzen lassen.

— Wie Berliner Blätter melden, ist kürzlich ein hervorragendes Kunstwerk aus Bologna nach Deutschland gekommen. Ein schönes Bild Rembrandt's, „Königin von Saba“, welches seit etwa 70 Jahren in der Gallerie des verstorbenen Malers Francesco Toletti gehörte, ging in den Besitz des Hofbuchhändlers Schwabe in Oldenburg über. Derselbe hat, wie man der „D. Z.“ mittheilt, diese Acquisition nebst einem anderen Gemälde aus der Schule Rubens im letzten Herbst auf einem italienischen Reise gemacht.

Land gekommen. Ein schönes Bild Rembrandt's, „Königin von Saba“, welches seit etwa 70 Jahren in der Gallerie des verstorbenen Malers Francesco Toletti gehörte, ging in den Besitz des Hofbuchhändlers Schwabe in Oldenburg über. Derselbe hat, wie man der „D. Z.“ mittheilt, diese Acquisition nebst einem anderen Gemälde aus der Schule Rubens im letzten Herbst auf einem italienischen Reise gemacht.

□ **Nordenham, 18. Januar.** Heute Vormittag legte der Lloyd-Dampfer „Kaiser Wilhelm“, von Australien kommend, hier an, da er wegen des Eises und niedrigen Wasserstandes in Bremerhaven nicht einlaufen konnte. Der Dampfer hat etwa 4000 Tons Ladung, welche da die Schifffahrt ruht, mit der Bahn verladen werden muß.

Vermischtes.

* **Berlin, 17. Jan.** Nachdem jetzt das Koch'sche Heilmittel gegen Tuberkulose durch die gestrige Veröffentlichung des genialen Erfinders aufgehört hat, Geheimmittel zu sein, ist gutem Vernehmen nach zu erwarten, daß der Verkauf desselben baldigst an Apotheken übergehen wird. Es müssen indes zu noch einige Verwaltungsanordnungen über Aufbewahrung, Tage, Dosis und dergleichen erlassen werden. Die Erdbeeren derselben soll in nächster Aussicht stehen.

* **Berlin, 18. Janr.** Die in der Nacht zum Sonntag plötzlich eingetretene strenge Kälte mehrere Opfer gefordert, verschiedene Personen sind resp. bei Berlin thatsächlich auf der Straße ertrunken.

* **Stettin, 16. Janr.** Von der Giebrecherin des Kaisers nach Stettin wird noch eine heitere, bis jetzt bekannte Einzelheit mitgetheilt. Bei dem Aufbruch auf dem Haff erhob sich der Obervorsteher der hiesigen Kaufmannschaft, Kommerzienrath Haker, und wogedens namens der Kaufmannschaft dem Kaiser Dank für das Interesse, welches er durch seine Reise nach Stettin für die Stettiner Verhältnisse bewiesen habe. Der Kaiser bemerkte diese Abkunft und kam zu dem Redner zuvor, indem er sagte: „Lieber Kommerzienrath, lassen Sie das heute; ich müßte sonst antworten und wir sind gerade in so gemüthlicher Stimmung. Prost!“ Natürlich unterließ nun die wohlgemeinte Rede.

* **Würzburg, 18. Janr.** In einem Nachbarort verbrannten zwei Kinder, zwei andere erhielten schwere Brandwunden.

* **Wölfe in Lothringen.** In dem lothringischen Städtchen Dieuze wurde ein siebenjähriges Mädchen bei einem außerhalb des Ortes liegenden Haufe in einem Wolfe angefallen und in den nahen Wald schleppt. Bis jetzt sind weder die Ueberreste des Kindes noch der Wolf aufgefunden worden. Die Zahl der diesem Winter in Lothringen erlegten Wölfe beträgt etwa 50.

* **Wien, 17. Janr.** Der türkische Botschafter in hiesiger Hofe, Sadulla, veruchte einen Selbstmord durch Einathmen von Gas; er ist seither bewußtlos. Körper zeigt außerdem eine Strangulationsmarke, es fand sich eine Schnur vor, womit der Botschafter sich zu erdroffeln veruchte. Die Ursache der traurigen That ist Melancholie, sowie ferner die Nachricht, daß seine Frau in Konstantinopel schwer erkrankt und in der Nacht zum Sonntag gestorben sei. (Sadulla Palast in der Nacht zum Sonntag gestorben.)

* **Rotterdam, 18. Janr.** Auf den Inseln Seealand herrscht infolge der Eisblockierung förmlich Hungernoth; die Zufuhr von Lebensmitteln ist unmöglich.

* **Paris, 18. Januar.** Der russische Sektanten-Lieutenant Winter, der von Rußland durch Deutschland zu Fuß nach Paris gewandert ist, kam heute Mittag um 11^{1/2} Uhr in Paris an und wurde an der Avenue d'Allemagne von zahlreichen Neugierigen eingeholt. Menge rief: „Es lebe Rußland!“ und der russische Lieutenant erwiderte mit dem Auf: „Es lebe Frankreich!“ Damen reichten dem Helben von Schwaben Rappen Blumensträußen. In Meany feierten Offiziere des 8. Dragoner-Regiments den russischen Kameraden durch ein Liebesmahl.

* In der **Berliner Hofgesellschaft** wird Vorrath erzählt, der sich jüngst während des Diners dem Zeremonienmeister v. Koke ereignet hat. Außer dem Diner hat bekanntlich auch der Kaiser theil genommen. Derselbe veranstaltete nun, wie ein Berliner Korrespondent berichtet, kurz vor Aufhebung der Tafel, zugunsten einer armen Klavierlehrerin, von der er, wie er sagte, durch den Grafen Eulenburg gehört hat, daß ihr bei der jüngsten Ueberschwemmung in Karlsruhe das Klavier weggeschwemmt und sie dadurch subsistenzlos geworden sei, eine — Teller-Sammlung. Der Kaiser selbst legte als Erster einen Hundertmark Schein auf den Teller, um diesen hierauf an seinen Nachbar weiterzugeben. Selbstverständlich beistellte sich jeder Einzelne Anwesenden, dem Beispiele des Kaisers zu folgen. Gleichfalls einen angemessenen Beitrag beizutragen, daß sich nach Beendigung der Sammlung, obwohl die Zahl der Geladenen nur eine verhältnißmäßig geringe war, doch eine Summe ergab, welche genügt, um Noth der Betroffenen wirksam abzuhelfen.

* Vom Gebiete der Mission wird der „S. Z.“ aus Berlin gemeldet, daß die Verhandlungen der Berliner Missionsgesellschaft mit der Berliner ostafrikanischen Missionsgesellschaft zur Anbahnung gemeinsamer Missionsarbeit in Ostafrika gescheitert sind. Die Berliner Missionsgesellschaft wird deshalb selbstständig vorgehen und im Mai eine Expedition von acht Männern unter Führung des Superintendenten Merensky nach dem Nordende des Nyassa-Sees ausenden.

Wenn den „armen“ Bergleuten der Stamm die Arbeiter der Kohlenwerke im Becken von Charleroi (Belgien) haben den Direktor erklärt, daß sie vom Februar ab des Montags nicht mehr arbeiten würden. Mutmaßlich machen sie dann den Dienstag zum „blauen Montag“, so daß die Herren dann nur noch vier Tage in der Woche arbeiten.

Gerichtszeitung.

Ein Erkenntnis, welches nicht verfehlen dürfte, das obige Aufsehen zu erregen, hat die zweite Strafkammer des Landgerichts II zu Berlin gefällt; sie hat wegen Androhung der Sperre auf eine Gefängnisstrafe von

sechs Monaten erkannt. — Durch Differenzen über die Maßfeier veranlaßt, hatten die Maurer über einen Bauunternehmer die Sperre verhängt, so daß dieser keine Gesellen erhalten konnte und seinen dadurch entfallenden Verlust auf 15000 Mk. berechnete. — Vorausichtlich wird diese wichtige Frage noch das Reichsgericht beschäftigen.

Neueste Nachrichten.

Bremerhaven, 19. Jan. Die mit Salpeter nach Hamburg bestimmte englische Bark „Kleffanus“, Kapit. Pigget, ist westlich von Newwerk, vom Eise umgeben, von der Mannschaft verlassen worden. Dieselbe wurde durch den Bremer Dampfer „Toll“ hier gelandet und besteht aus dem Kapitän, dessen Frau, 2 Kindern und 23 Mann.

Frankfurt a. M., 19. Jan. In Hanau entstand gestern eine große Panik auf dem Main. Die Fährbinder mit den Gesellen und Lehrlingen fertigten, altem Brauche gemäß, auf dem zugefrorenen Main ein Faß an. Als das fertige Faß dem Ufer zugerollt wurde, drängten sich Hunderte von Personen um dasselbe, das Eis brach, etwa fünfzig Personen, darunter kleine

Kinder, stürzten in den Fluß, doch wurden sie, weil der Fluß leicht und das Ufer in der Nähe, sämtlich gerettet.

Hamburg, 19. Jan. Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria“ liegt noch immer bei Blankenese fest; daneben liegt der Dampfer „Oceana“ der Königin-Vinie, der gleichfalls festgerathen ist.

Paris, 19. Jan. Der Thermometer zeigte heute in Macon 14, in Tours 15, in Toulouse 20, in Setif (Algerien) 12 und in Perpignan 9 Grad unter Null. In den südlichen Departements sind mehrere Flüsse zugefroren, was seit ca. 30 Jahren nicht der Fall gewesen ist.

London, 19. Januar. Die ausständigen Bahnbefriedigten in Glasgow und Edinburgh hatten am Sonnabend große Kundgebungen veranstaltet, die ohne jede Ruhestörung verliefen. Die Direktoren der nordbritischen Eisenbahn haben es erneut abgelehnt, Zugeständnisse zu machen und erklärt, die Ausständigen müßten erst die Arbeit wieder aufnehmen, bevor ihre Beschwerden erörtert werden könnten. Bei der Galadonian-Eisenbahn sind bereits alle durch den Streik entstandenen Lücken ausgefüllt. Auf den übrigen schottischen Eisenbahnen bessern sich die Verkehrsverhältnisse.

Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Versicherungs-Anstalt Oldenburg.

Oldenburg, 1891 Januar 16.

Betrifft die Festsetzung der Vertrauensmänners-Bezirke und die Bestellung der Vertrauensmänner.

Gemäß § 14 des Statuts wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Stadt Jever einen Vertrauensmänner-Bezirk bildet, in welchem die im nachstehenden Verzeichniß aufgeführten Vertrauensmänner bestellt sind. Dieselben vertreten sich in Behinderungsfällen gegenseitig. Der Vorsitzende des Vorstandes.

D i t t m a n n.

Mr. Bezeichnung des Vertrauensmännerbezirks.	Vertrauensmänner aus dem Kreise der Arbeitgeber	Vertrauensmänner aus dem Kreise der Versicherten
1 Stadt Jever	Kaufm. Theodor Harms zu Jever. Buchbinder Altona zu Jever.	Arbeiter Hajo Dirks zu Jever. Arbeiter Friedrich Neumann z. Jever.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf seine Bekanntmachung vom 14. November d. J. betr. die Ausstellung von Quittungskarten für die nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz versicherungspflichtigen Personen macht das Amt hierdurch bekannt, daß für die Gemeinde **Tettens** Termin in Albers Wirthshaus zu Neugormsfel angesetzt wird auf

Freitag den 23. Januar 1891

vorm. 10 Uhr für die Bauerschaft Grodenndistrikt. Diesen Terminen haben auch beizuwohnen der Gemeindevorsteher sowie der betreffende Bezirksvorsteher.

Jever, 1890 Dezember 18.

Großherzogliches Amt.

J. B.

Dr. v. d. Horst.

Um Mittheilung über den zeitigen Aufenthalt des aus Stiefelamper-Behn (Amt Stiefelhausen) gebürtigen Arbeiters Heinrich Rath, welcher in einer Strafsache als Zeuge zu vernehmen ist, wird ersucht. C. 241/90. Jever, 1891 Januar 17. Der Amtsanwalt: C. Hartong.

Gemeindefachen.

Die Besitzer von Hunden in der hiesigen Gemeinde haben solche vor dem 1. Februar d. J. bei den Bezirksvorstehern zur Besteuerung anzumelden. Clevern, 1891 Januar 19.

A. W. Janßen, G. V.

Die Eingewohnten der Gemeinde Sande, welche Hunde halten, wollen solche bis zum 1. Februar d. J. bei dem betreffenden Bezirksvorsteher zur Besteuerung anmelden. S. Brahm, G. V.

Schulsache.

Am **Freitag den 23. Januar** nachmittags von 4 bis 5 1/2 Uhr werde ich in Alb. Gerdes Wirthshause hier die Schulangelegenheiten behandeln. Friedr.-Aug.-Groden, Januar 1891.

H. Gerdes.

Kirchensache.

Von den dem Kirchenfonds zu Waddewarden gehörenden Ländereien kommen am

Montag den 26. Januar

nachmittags 4 Uhr bei M. Zwitter zur öffentlichen Verpachtung:

1. als Pflanzland: 3 ha 16 a 22 qm auf 6 Jahre, 95 a 95 qm auf 1 Jahr,
2. Weideland: 7 ha 97 a 56 qm auf 3 Jahre,
wozu Pächter eingeladen werden. Der Kirchenrath.
Waddewarden.

Bergantungen.

Der Viehhändler Fr. Husemann zu Jever läßt am

Donnerstag den 22. d. M.

nachmittags 2 Uhr anfangend

in der Behausung des Gastwirths Siemz zu Sedan



40-50 St.

große u. kleine

Schweine,

sowie

ca. 1000 Pfund

hies. ger. Speck, Schinken, Mettwurst u. Schweine-schmalz

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen. Neuende, 1891 Januar 16.

H. Gerdes,
Auktionator.

Holzverkauf zu Graffschaft.

Unterzeichneter läßt am

Sonnabend den 24. d. M.

nachmittags 2 Uhr

ca 30 Fuder Birken- und Eichen-Brennholz, sowie mehrere Buchen- und Eichenstämme

gegen Baarzahlung verkaufen

Harm Menssen Abels.

Bekanntmachungen.

Haus-Verkauf.

Ein 1886 erbautes, zu 2-3 Wohnungen eingerichtetes Wohnhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten ist wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Es bietet für einen Handwerker, der auf der Werkstätte beschäftigt ist und nebenbei etwas Landwirtschaft betreiben will, da Weide für 2 Schafe beim Grundstück sich befindet, große Vortheile, ebenfalls der Granatsaft in der Fude.

Auch ließe sich ein Kolonialwaarengeschäft in dem Hause errichten da ein solches am Vorterrass fehlt. Sierakowski, Bant, am Kanal.

Weißer Barchend-Betttücher

in reeller Qualität

pro Stück 1 Mark.

H. S. Vöhrmann,
Wilhelmshaven.

Beschädigte Kartoffeln habe zum Füttern billigt abzugeben. W. W. Friedrichs.

Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser enthaltenen mineralischen Salzen, welche diesem seine Heilkraft geben, unter Leitung der Administration der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet, von bewährter Wirkung gegen die Leiden der Respiration- und Verdauungs-Organe. Dieselben sind in plombrirten Schachteln mit Control-Streifen vorrätig in den meisten Apotheken und Mineral-Wasser-Handlungen in ganz Deutschland.

Vorrätig in **Jever** bei Apoth. F. Häberlin und bei Apoth. Levin; in **Hohenkirchen** bei Apoth. Reuland; in **Sengwarden** bei W. Reiners; in **Wilhelmshaven** bei Gebr. Dirks, Apoth. G. König, Apoth. R. Lehmann und bei H. Lüdecke.

Candle- und Haushaltungs-Kohlen

empfehle, soweit der Vorrath reicht, zu alten Preisen. Sengwarden. Thne Thnen.

Ratten- und Mäusepillen, nur für Nagethiere tödtlich, nur allein echt bei **Elise Hillers, Schloßstr.**

Die so beliebten gefahrlosen **Zimmer-Pistolen mit Scheibe,** Preis 2 Mark, spez. für Wirthe, empfehlen

D. W. Hinrichs & Sohn, Oldenburg i. Gr.

Zu verkaufen.

Ein schönes Kuhstall, ca. 8 Wochen alt. Sillenstede. H. D. Janßen.

Zu verkaufen. Ein sehr gut erhaltenes tafelförmiges Piano mit kräftigem Ton. H. D. Janßen, Sillenstede.

Zu verkaufen. Zwei trachtige Schafe und ein Hammel. Mittelbeich. Friedrich Dirks.

Ein kalbes Beef zu verkaufen oder gegen ein gutes zu vertauschen. Breddewarden. H. H. Peters.

Zu verkaufen. 2 Fuder gut gewonnenes Brabanter Kleeheu. Gerh. Kollmann.

Büßt an der Hohenkircher Sietewendung.

Zu verkaufen. 1 schwarzer 3jähriger guter Wallach. Deppenhausen. C. Lantz.

Zu verkaufen. Schöne 6 Wochen alte Ferkel. Menhausen bei Accum. F. Dieh.

Zum Antritt auf nächsten Mai habe eine kleine freundliche Wohnung mit Gartengrund zu verpachten. Himmelreich, 1891 Jan. 15. Fr. Popken.

Gesucht.

Eine Stube auf sogleich an der Lage. Meldung bei F. Dirks, Maler, Bringen-Allee.

Zum 1. Mai d. J. habe ich noch zu verpachten:

1. das jetzt von Herrn Gerichtsvollzieher Körber bewohnte, zum Nachlaß der Wittwe Gils gehörige Haus am Hopfenzaun;
2. die bislang von Herrn Proprietair André benutzte Seitenwohnung im Hause der Frau Töbelmann an der Wangerstraße und den Anlagen.

Reflektanten wollen sich baldigst bei mir einfinden. Jever, 1891 Jan. 19.

A. Tiemanns,

Der Wirth J. Schönbohm zu Niebels beabsichtigt, sein mit Kruggerechtigkeit versehenes zu Niebels belegenes

Wirthshaus

mit großem schönen Garten zum Antritt auf den 1. Mai 1891 unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich am **Sonnabend den 24. dts. Mts. nachmitt. 3 Uhr**

an Ort und Stelle zum Kontrahiren einfinden. Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so soll das Mobil am selben Tage **abends 6 Uhr** auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Kauf- resp. Pachtliebhaber ladet ein **A. G. Ottmanns, Kstlr.** Lettens, 1891 Januar 13.

Gute Weide.

8 Matten, belegen beim Schützenhofe, auf nächsten Mai zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich wenden an Auktionator Minssen oder an **F. Drost.**

Das Freese'sche

Grundstück

an Bahnhof habe ich zu verkaufen oder auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Sever. W. N. Minssen.

Filz- und Winterschuhe mit und ohne Lederbesatz, sowie alle Sorten Filz pantoffeln empfehle zu ermäßigten Preisen. **Sever. Neuermarkt. Herm. Wolf.**

Verkaufe diverse

Restbestände fertiger

Herrren-Anzüge,

Buckskin-Bevors, bessere Qualität, pro Anzug mit 16 Mk.

B. S. Bühmann, Wilhelmshaven.

Frische Molkereibutter empf. Eilers, Burgstr. Datteln u. Feigen Pfd. 30 Pf. Eilers, Burgstr.

Gesucht.

Auf gleich ein Schneidergesell. **Sever. C. W. Sambrecht, Schneidernstr.**

Gesucht.

Auf Mai ein in der Landwirtschaft erfahrenes junges Mädchen gegen Salair. **Frau Louise Meendhen-Bohken, Biegen.**

Gesucht.

Zum 1. Mai ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. **Frau Marianne Minssen, Sever.**

Gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen auf Mai. **Fr. Aug.-Groden. Lehrer Wilkens.**

Zum 1. Mai suche ein junges Mädchen für Haushalt und Laden. Salair nach Uebereinkunft. **Fedderwarden. G. S. Gerdes.**

Gesucht.

Auf sogleich einige Dienstmädchen und ein Grobknecht, auf Mai mehrere Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für hier und auswärts gegen guten Lohn, auch ein Kleinknecht vom Lande. **Frau A. L. Verichs, Schlachtstr.**

Gesucht.

Zum 1. April ein junger Mann, flotter Verkäufer, für mein Geschäft. Ferner per Mai ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau gegen Gehalt. **Hohenkirchen. Aug. Albers.**

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle in einem landwirtschaftlichen Betriebe gegen etwas Salair. Auskunft erteilt Joh. Janßen in der Städtwaage.

Ein junger Mann, der alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, sucht zum Frühjahr in einer größeren Landwirtschaft Stellung zu seiner weiteren Ausbildung. Etwas Salair erwünscht; Familienanschluss jedoch Bedingung. Offerten unter **H. D. 25 postlagernd Sever** baldigt erbeten.

Ein junger Mann sucht Stellung als Verwalter per April oder Mai. Näheres bei **C. Hinrichs, a. d. Schlachte, Sever.**

Notiznahme.

Um dem Wunsche meiner geehrten Kunden nachzukommen, werde ich von jetzt ab **jeden Dienstag und Freitag**

in meiner Filiale **Sever** anwesend sein.

Wilhelmshaven.

A. Kramer, Zahntechniker.

Sever.

Reichs-Versicherungs-Bank in Bremen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß wir **Herrn Gastwirth F. H. Metjengerdes** in **Sever** zum **Haupt-Agenten für Amt Sever** ernannt haben. **Oldenburg, den 15. Januar 1891.**

N. Michels, General-Agent.

Club Union.

Versammlung am Freitag den 23. d. abends 9 Uhr im Adler hief. zur Besprechung wegen eines abzuhaltenden Fanzänzchens. **Sever, 1891 Januar 19. D. 3.**

2. Abonnements-Konze

im Saale des Herrn G. Hellmerichs zu Sengwarden findet am

Donnerstag den 5. Februar

statt.

F. Böhlbier, Kaiserl. Musik-Dirig.

von Seth, Bremen,

Besitzer der Anstalt Bethesda, behandelte nachweisl. in einem Jahre 3578 Patienten. Prospekt gratis.

Geburts-Anzeige.

Statt besonderer Ansage. Die Geburt eines Sohnes zeigen erfreut an **Joh. von Eblin und Frau Uppers, 18. Januar 1891.**

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde mir meine liebe Frau **Elisabeth Rinken geb. Kramer** plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen. Der trauernde Gatte **Joh. Rinken**. Die Beerdigung findet am **Freitag den 23. Januar nachmittags 3 Uhr** statt.

Am 17. dts. Mts. starb nach langen schweren Leiden mein treuer Arbeiter **Boppe Janßen.**

Sever, 1891 Januar 19. Die Beerdigung findet am **Donnerstag den 22. d. M. nachmittags 3 Uhr** vom Sophienstift statt.

Heute Morgen 4 Uhr starb plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter, die Wittve des weil. **Hinrich Brockhoff** in ihrem 71. Lebensjahre. **Anna Maria geb. Gerdes,**

Dieses bringen tiefbetrübtens Herzens zur Kenntniss die Angehörigen.

Graffchaft, den 16. Januar 1891. Beerdigung am **Donnerstag den 22. d. M. nachmittags 3 Uhr** auf dem Friedhofe zu **Schorren.**

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, am **18. Januar 1 1/2 Uhr** meinen lieben Mann und meinen guten Vater und Großvater, den Schiffer

H. G. Frenrichs, in seinem nicht ganz vollendeten 67. Lebensjahre zu bringen.

Die trauernde Wittve nebst Angehörigen. Die Beerdigung findet am **Freitag den 23. d. M. nachmittags 3 1/2 Uhr** auf dem Friedhofe zu **Schorren** statt.

Dankfagung.

Allen Denjenigen, welche meinem lieben Vater das Geleit zur letzten Ruhestätte gegeben, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. Die trauernde **Wwe. M. Wiedelmann** nebst Angehörigen.

Verantwortlicher Redacteur: **L. Metzger** in **Sever.**

Am Freitag den 23. Januar **Kaffeeball,** wo, u von Nah und Fern freundschaft einladet **Ghausseehaus. Th. Lammen.**

Kriegerverein Sillenstede. Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers findet am **Dienstag den 27. Januar**

Theatervorstellung,

nachher

Ball statt.

Es kommt zum Vortrage:

1. Präsentirt das Gewehr,
2. Was sich die Kaserne erzählt,
3. Wanderver-Abenteuer.

Zum Schluß:

lebende Bilder.

Entrée für Mitglieder 30 Pfg., wofür eine Dame frei eingeführt werden kann, für Nichtmitglieder à Person 60 Pfg.

Entrée zum Ball für Mitgl. 50 Pfg., Nichtmitglieder 1,25 Mk., Damen frei.

Am Sonntag den 8. Februar findet eine Wiederholung obiger Stücke statt. **D. B.**

Kriegerverein Carolinensiel. Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers versammelt sich der Verein am **27. Januar vormitt. 9 1/4 Uhr** zum Abzuge.

Abends 6 Uhr Beginn des Balles.

Eintr.-Karten hierzu — auch für Nichtmitglieder — werden vorher von den Herren **F. Gerdes, Carolinensiel, Eilers, R. Janßen, Ghntz** und **J. B. Peters** verabfolgt. **D. B.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors **Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath** in **Bonn, gefertigte:**

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 25 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als **Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affektionen gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmen Schilder kenntlich.

Zu kaufen gesucht.

Hochtragende Rinder, 2-3 Jahr alt, am liebsten solche, welche im **Februar** kalben.

Bitte Bestker von solchen Rindern, mir davon Kenntniss zu geben.

Josephs, Burgstr.

Zum Zwecke der Aufstellung eines Inventars über den Nachlaß des kürzlich verstorbenen **Hansmanns Gerke S. Menge** zu **Koffhausen** ersuche ich die Nachschlägläubiger, specificirte Rechnungen bis zum **26. d. Mts.** bei der **Wittve Menge** oder bei mir einzureichen. Diejenigen, welche an den Nachlaß schulden, wollen bis dahin Zahlung leisten.

Sever, 1891 Januar 19.

N. Tiemens.